

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,
Nach der Vorstellung der Pläne im Arbeitskreis in kleiner Runde, haben wir in unserer Fraktion sehr intensiv über die Vorgehensweise und den Weiteren Umgang mit dem alten Bahnhof debattiert. Die ausführliche Stellungnahme des Fachplaners haben wir uns ganz genau angeschaut. An dieser Stelle möchte ich noch einmal betonen, dass der Fachplaner Herr Buhl seinen Auftrag sicher gewissenhaft nach Vorgaben der Verwaltung erfüllt hat. Aber was genau liegt uns vor? Eine Stellungnahme aus einer Begehung.

Kein fundiertes Gutachten! Ich zitiere:

Gegenstand des Ortstermins am 07.03.2023 war eine In-Augenscheinnahme des Bauwerkes und eine Einschätzung zur Tragfähigkeit der vorhandenen Bausubstanz.

Daraus gewonnene Erkenntnisse

Ich zitiere: Das vorhandene Bahnhofsgebäude wurde wahrscheinlich! Und weiter: Anhand der Ortsbegehung kann die Tragfähigkeit des Gebäudes für eine zukünftige Nutzung nicht bestätigt werden...(ich glaube ihnen aufs Wort, dass es anhand einer Ortsbegehung nicht geht, dafür bedarf es detaillierter Untersuchungen)

Weiterhin: Hinzu kommt noch die derzeit unbekannte Vorschädigung der Bauteile durch die Brände.

Wir reden hier über Unbekannte... Unbekannte die einem identitätsstiftenden Gebäude, ohne weitere Überprüfung, wie wir es von einem qualifizierten Gutachten erwarten, den Graus machen sollen.

2017 hat es das erste Mal gebrannt. Daraus gewonnene Erkenntnisse - hmmm... keine! Niemand kam seitens der Verwaltung auf den Gedanken ein städtisches Gebäude, für dessen Instandhaltung die Verwaltung in Zuständigkeit ist, einmal begutachten zu lassen und grobe Schäden zu sanieren. Ein Gebäude, welches laut Beschluss in 2016 zu erhalten ist.

2020 brennt es zum zweiten Mal... Gutachten? Teilsanierung? Fehlanzeige. Und das, obwohl der Architektenwettbewerb - die Weiternutzung des alten Bahnhofs zum Ergebnis hat.

Daher verwundert es nicht, dass Mehrkosten entstehen für Tragfähigkeit und Brandschutz. Haben wir alle mit gerechnet.

Im Arbeitskreis Museum vor ein paar Wochen, wurde uns ein wirklich, erstmalig gelungenes Konzept für das Museum in den Räumlichkeiten des alten Bahnhofes vorgestellt - danke an Herrn Luke - das war wirklich toll und wir alle dachten- es geht also doch - ein Museum im alten Bahnhof ist sinnvoll umsetzbar.

Aber und jetzt kommt die eigentliche Farce: - Nachdem wir alle erleichtert sind, und zwar erst zu diesem Zeitpunkt - wird uns über die Begehung berichtet und die Empfehlung ausgesprochen den Bahnhof abzureißen. Und man setzt noch einen drauf - man möchte das Gebäude nachbauen! Wir fühlen uns gelinde gesagt- Pardon, veräppelt!

Ein Gebäude, das über 90 Prozent aller Architekten als erhaltungswürdig im Architektenwettbewerb mit geplant haben, reißt man nicht nach einer Begehung einfach so ab. Warum wurde, trotz Wissens um die Bedeutung und die geplante Weiternutzung des Gebäudes nicht viel früher ein qualifiziertes Gutachten erstellt? Ich kann mir nicht vorstellen, dass seit 2016 kein Statiker zu bekommen war. Dass im alten Bahnhof ein Museum zu entstehen hat und eben kein Wohnraum war doch aber klar?!!!

Warum sollen wir jetzt innerhalb weniger Wochen auf Grundlage einer Begehung beschließen es abzureißen?

Tut mir leid, da machen wir nicht mit!

Aber Sie raten uns in dieser Beschlussvorlage an, es zu tun.

Und wenn es dann abgerissen ist, wollen sie es Reproduzieren! Ein in seinem Bestand altes Gebäude gibt einer Stadt ein Gesicht. Der von Ihnen vorgeschlagene Nachbau macht es zur Farce. Wir machen uns lächerlich! Den Geist des alten Bahnhofes kann man nicht nachbauen. Das ist ein Gefühl, eine Erinnerung, eine Geschichte.

Wenn ein belastbares Gutachten den Abriss besiegeln sollte, wenn die Kosten wahrlich explodieren sollten, müssen wir neu denken.

Ihn aber abzureißen und nachzubauen hat mit Historie nichts mehr zu tun. Wenn das Gebäude neu errichtet werden muss, dann kann man das Korsett des Bahnhofsnachbau abstreifen und viel kostenbewusster,

effizienter mit besserem Raumprogramm planen. Dann müssen wir nicht über Kostensteigerung, sondern können über Ersparnis reden.

Hier eilt es aber nicht.

Herr Luke ist mit seinen Ideen, seiner Fachkenntnis und seiner Begeisterung in der Lage ein Museumskonzept für jedes Gebäude anzupassen. Ob die Bewilligung der Förderung für Bürgerhaus vom Bahnhofsgebäude abhängt, hat bisher auch niemand zweifelsfrei beantwortet.

Dazu möchte ich erst einmal zwei Anträge stellen:

1) Wir beantragen über Punkt 1 und 2 der Beschlussvorlage einzeln abzustimmen, weil die Entscheidung über Punkt 2, maßgeblich von Punkt 1 abhängt.

2) Wir beantragen weiterhin ein fundiertes, belastbares Gutachten über den Zustand des alten Bahnhofs, sowie eine vertiefte und greifbare Kostenschätzung einer Sanierung unter Berücksichtigung aller Unwägbarkeiten. Erst dann können wir über einen Abbruch oder eine Sanierung entscheiden.

Zu Punkt zwei werden wir einen weiteren Antrag stellen nach Abstimmung über die beiden obigen Anträge.

Beantragen:

Sie haben gerade miteinander beschlossen ein Stück Olper Stadtgeschichte abzureißen.

Wir beantragen:

1. Die Fläche soll nach Abriss vorerst nicht bebaut werden und in den freiraumplanerischen Wettbewerb mit ausgelobt werden.
2. Das Museum ist im Bürgerhaus anzusiedeln.

Es dürfte kein Problem sein, das umzuplanen, es gibt fertige Pläne der Architekten auf Vorschlag der Verwaltung, dieses so umzusetzen.

3. Für die Bibliothek, sind innerhalb der nächsten 5 Jahre geeignete Räumlichkeiten im Stadtzentrum (Stichwort Leerstand) zu suchen.

Vielleicht ergeben sich durch innerstädtische Projekte ganz neue Perspektiven und Räumlichkeiten